



KULTUR Radolfzell 2020

Protokoll KULTURgespräche 2014

**„Kultur und Gesellschaftliche Bildung –
Kultur ist Bildung am 25. Juni 2014“**

Angelique Tracik / Martin Lang

Beteiligte

- KünstlerInnen und Kulturschaffende
- VertreterInnen aus Schule und Bildungseinrichtungen
- Vereine
- Jugendgemeinderat
- EinwohnerInnen

Inhalt

Nach der Begrüßung und Einführung durch die Fachbereichsleiterin Kultur und den Moderator wurde die Fachbereichsleiterin gefragt, mit welchen Abteilungen die Kooperation schon gut funktioniert. Sie zählte einige Beispiele wie die **Musikschule** und die **Stadtbibliothek** auf.



Inhalt

Anschließend wurden den TeilnehmerInnen Fragen gestellt, die in Gruppenarbeiten beantwortet und vorgestellt wurden.

Durch eine Abfrage, wer **BildungsvermittlerIn** und wer **KonsumentIn** ist, wurde eine Mehrheit auf der Seite der Bildungsgebenden erkennbar. Die BildungsnehmerInnen forderten mehr Tiefe in der Vermittlung. Eine weitere Abfrage, wer mehr **Bildung aus dem Internet** und wer mehr aus **Printmedien** bezieht, war eine Großzahl auf der Seite der Online-Medien zu entdecken.

Es folgte die erste Fragestellung innerhalb der Gruppenarbeiten nach dem eindrücklichsten Bildungserlebnis. Diese Erlebnisse wurden geschildert und deren Besonderheit anhand einiger Charaktereigenschaften erläutert.



Inhalt

Im ersten Beispiel ging es um **Poetry Slam**. Folgende Eigenschaften wurden aufgezählt: lebendig, erfrischend, ungebremst, frech, unzensiert, unkontrolliert, innovativ, überraschend und alt und jung verbindend.

Das zweite Beispiel handelte von einer überraschenden Begegnung oder Entdeckung mit **Persönlichkeiten** oder **Orten**.

Eine weitere Geschichte beinhaltete ebenfalls das Thema der **Begegnung**, jedoch mit einem **Künstler**, der provokativ und philosophisch inspiriert.

Weitere Beispiele bilden ein überraschend erfolgreicher **Workshop**, eine schuldfreie, aber berührende **Darstellung** über den Holocaust sowie eine **moderne Musikdarbietung**, die die Geschichte Radolfzells thematisierte.



Inhalt

Die zweite Aufgabe handelte von der **Zukunft Radolfzell**, die in sieben Stichworte gegliedert wurde, zu denen sich jeweils Gedanken gemacht werden sollte.

Zum Stichpunkt der **Bevölkerungsentwicklung** entstanden Ideen der Veralterung der Gesellschaft. Es wird kaum Jugendliche geben, Radolfzell wird in kultureller Hinsicht eine Schlafstadt und die älteren Generationen zunehmend multikultureller werden. Es wird verschiedene, neue Konzepte zur Altenpflege geben.

Zum Thema des **digitalen Wandels** wurden Chancen und Gefahren gesehen. Positiv wird sich die Vielfalt kultureller sowie Bildungsangebote gestalten, negativ, der Rückgang persönlicher Gespräche, die Angst, dass Menschen zu etwas werden, das halb Mensch und halb Maschine ist.



Inhalt

Bezüglich des **Individualismus** wurden ebenso Pro-Aspekte erklärt wie beispielsweise dessen Erhalt bzw. Rettung für eine größere Vielfalt und somit größere Kraft, um den Nutzen eines Generationenhauses möglichst effektiv zu steigern. Aber auch negative Argumente gab es wie zum Beispiel, dass der Egoismus und das Konkurrenzdenken steigt, mehr mit Ellenbogen gekämpft werden wird.

In Punkto **Verteilung des Reichtums** war hauptsächlich die Angst vor der immer breiter gespreizten Schere zwischen arm und reich erkennbar und somit eine Chancenungleichheit im Bildungssektor.

Hinsichtlich der **Globalisierung** wurden ausschließlich die positiven Merkmale der Chance auf Vielfalt und ein Voneinander-lernen-können hervorgehoben.



Inhalt

Mit dem Stichpunkt der **Geschwindigkeit** wurden Ängste wie keine Zeit zu haben, Unkonzentriertheit und Unklarheit verbunden. Im Zuge dessen kam der Gedanke auf, Kultur als Ausgleich, als Tankstelle für Seele und Kraft zu setzen.

Im letzten Punkt der notwendigen Kompetenzen wurde kritisiert, dass ihr Begriff kaum noch mit dem **des Wissens** in Verbindung gebracht wird. Hiermit sind eher Charaktereigenschaften, Sprachen und berufliche Qualifikationen gemeint. Außerdem wird eine Vielzahl an Kompetenzen, sogenannte multiskills, gefordert.

Schließlich ging es in der letzten Aufgabe darum, nach einer geringen Anzahl an Vorgaben, je eine Lebensgeschichte von sieben Personen aus der Zukunft zu erfinden und diese zu erzählen. In allen sieben Geschichten spielte **Kultur und Tradition** eine Rolle, jeder Charakter war in einem Sinne engagiert und führte seinen individuellen Lebensstil.

